

Inhalt

I.	Einleitung	11
1.	Fragestellung	13
1.1	Kollektivbiographik: Die Gesamtheit der britischen Studenten aus sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive	14
1.2	Netzwerkanalyse: Kontakte der britischen Studenten	19
1.3	Kulturtransfer: Die britischen Studenten als Vermittler . . .	22
2.	Forschungskontexte	27
2.1	Personalunion Hannover-Großbritannien: Kontext und Forschungslage	27
2.2	Frühneuzeitliche Universitätsgeschichte	30
2.3	Reiseforschung	44
II.	Britische Studenten in Göttingen 1735-1806. Eine Kollektivbiographie.	46
1.	Zahl der britischen Studenten und ihre Entwicklung	47
2.	Studenten aus anderen Regionen außerhalb des Reichs im 18. Jahrhundert	50
3.	Britische Studenten an deutschen und europäischen Universitäten	54
4.	Geographisches und soziales Herkunftsprofil der Studenten.	57
4.1	Regionales Herkunftsprofil der britischen Studenten	57
4.2	Familiärer Hintergrund der britischen Studenten	59

INHALT

5. Studiensemester in Göttingen: Aufenthaltsdauer, Immatrikulationsalter und Studienfach	74
5.1 Aufenthaltsdauer in Göttingen	74
5.2 Studienalter	75
5.3 Studienfächer	76
5.4 Spätere Karriere der britischen Studenten	84
6. Zwischenfazit	88
III. Die » <i>Noblesse und Gentry</i> « aus England. Junge Aristokraten an der Georgia Augusta in den 1750er Jahren.	91
1. Zwischen Kavaliertour und Universitätsstudium. Bildung und Sozialisation britischer Aristokraten im 18. Jahrhundert	91
2. Werbung um britische Aristokraten an der Georgia Augusta	93
3. » <i>neither [...] a Pedant, or Bookworm</i> «. James Brydges, Marquess of Carnarvon, in Göttingen 1750/51	98
3.1 Quellenlage	99
3.2 Familiärer Hintergrund der Familie Brydges	100
3.3 James Brydges' Studienaufenthalt in Göttingen	104
3.4 James Brydges' spätere Karriere	122
4. Zwischenfazit	124
Exkurs: Georgs III. » <i>little colony</i> « in Göttingen. Die Studienzeit der Prinzen in Göttingen 1786-1791	129
IV. » <i>fitter to act part in the world</i> «. Söhne aus bürgerlichen Elitefamilien auf Kontinentalreise	144
1. Kontinentalreisen junger Bürgerlicher im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts	145

2.	» <i>their Father and protector</i> «. Lichtenbergs Schlüsselrolle als Hofmeister britischer Studierender in Göttingen 1767-1784	150
2.1	Aufgaben und Funktionen als Hofmeister	151
2.2	Das Hofmeisteramt als Türöffner zu Adels-, Gelehrten- und Hofkreisen in London	157
2.3	Lichtenbergs Berufung zum universitätseigenen Tutor britischer Studenten	160
2.4	Lichtenbergs Rolle als Vermittler deutscher Literatur und akademischen Wissens	164
3.	Fallstudien	167
3.1	» <i>form him for the great sciences of public business</i> «. Robert Dundas in Göttingen 1786/87	167
3.2	» <i>All I shall ask is [...] a reward of my Labors</i> «. Robert Dundas' Hofmeister John Bruce	190
4.	» <i>get rid of the little world of our own</i> «. Charles Henry Parrys Studienreise nach Göttingen 1798-1801	198
4.1	Quellenlage.	198
4.2	Familiäres und kulturelles Umfeld in Bath	199
4.3	Bildung von Charles Henry und seinen Brüdern in Bath	205
4.4	Charles Henry Parrys Studienaufenthalt in Göttingen.	208
4.5	Die späteren Karrieren von Charles Henry und George Frederick Parry	275
4.6	Zwischenfazit	278
V.	» <i>A second Athens to the world</i> «. Göttingen als europäisches Gelehrtenzentrum in den 1770er bis 1790er Jahren	286
1.	Die <i>peregrinatio medica</i> im 18. Jahrhundert – ein Forschungsdefizit	287
2.	» <i>to acquire the language and get a knowledge of the medical literature & form acquaintances among the learned</i> «. Die <i>peregrinatio medica</i> Andrew Duncans und sein Göttingenaufenthalt 1795	289

INHALT

2.1	Quellenbasis	289
2.2	»Athens of the North«. Andrew Duncans wissenschaftliches, kulturelles und familiäres Umfeld in Edinburgh	290
2.3	Andrew Duncan juniors <i>peregrinatio academica</i>	297
2.4	Andrew Duncans Karriere in Edinburgh	318
2.5	Zwischenfazit	322
3.	»to travel in parts beyond sea, for their better improvement«. Radcliffe Travelling Fellows an der Universität Göttingen.	326
3.1	John Radcliffes Stiftung von Reisestipendien	327
3.2	Der Botaniker John Sibthorp in Göttingen	330
3.3	Edward Ash und seine naturgeschichtlichen Studien in Göttingen	338
3.4	Zwischenfazit	341
VI.	»We call this the English Barracks of Brunswick«. Britische Studenten am Collegium Carolinum in Braunschweig.	345
1.	Das Umfeld des Collegium Carolinum in Braunschweig. Kulturelles Leben und Geselligkeit in der Residenz- und Garnisonsstadt Braunschweig	346
2.	»Ein Mittel zwischen den Schulen und Universitäten«. Das Konzept des Carolinums	349
3.	Kollektivbiographie des Collegium Carolinum	354
3.1	Frequenzentwicklung der britischen Studenten in Braunschweig	355
3.2	Adelsanteil	358
3.3	Altersstruktur	359
3.4	Karriereziele der Braunschweiger Studenten	359
4.	Analyse der Selbstzeugnisse britischer Studenten in Braunschweig	361
4.1	Motivation bei der Studienortwahl.	361
4.2	Studieninhalte der Briten in Braunschweig	365
4.3	Zentrale Schauplätze des Kulturkontakts in Braunschweig.	371

INHALT

5. Spätere Karrieren der Braunschweiger Briten	378
6. Gegenüberstellung der Studienorte Braunschweig und Göttingen	380
VII. Schlussbetrachtung.	385
VIII. Ausblick: Britische Studenten in Göttingen zu Beginn des 19. Jahrhunderts	401
IX. Anhang	407
1. Tabellen	407
2. Diagramme	407
3. Abkürzungen	408
4. Quellen	409
5. Zeitschriften	412
6. Matrikel- und Quelleneditionen	415
7. Literatur vor 1840	417
8. Literatur nach 1840	424
X. Verzeichnis britischer Studenten an der Universität Göttingen 1735-1806	457
XI. Personenregister	467
Dank	477